



Fellbacher Zeitung vom 02.11.2018

„Luther“ rockt auch in Fellbach die Bühne

Church-Night Songs mit Ohrwurm-Qualität reißen beim Pop-Oratorium in der Fellbacher Schwabenlandhalle das Publikum mit. Bejubelt werden beim „Projekt der tausend Stimmen“ am Reformationstag ein tolles Ensemble und ein hoch motivierter Chor. *Von Brigitte Hess*

Es ist ein beeindruckendes Bild auf der Bühne: 240 Chorsänger von neun bis 82 Jahren, gekleidet in weißem Oberteil und schwarzen Hosen, nehmen Aufstellung im Hölderlinsaal der Fellbacher Schwabenlandhalle. Und die Besucher strömen: Fast 1000 Menschen wollen sehen, was das Pop-Oratorium „Luther“ zu bieten hat. Seit 2006 veranstalten der Fellbacher CVJM und die evangelische Kirchengemeinde ihre Church-Night am Reformationsabend. Auch sie – normalerweise in der Lutherkirche – ist gut besucht. Aber das Pop-Oratorium „Luther“ am Mittwoch ist natürlich eine ganz andere Dimension, ein Höhepunkt, der den 500-Jahr-Rummel um den Reformator noch mal aufleben lässt.

Die Stiftung Creative Kirche mit Sitz in Witten hat das Pop-Oratorium als „Projekt der tausend Stimmen“ initiiert, der renom-

mierten Komponist Dieter Falk und Autor Michael Kunze haben Luther auf die Bühne gebracht gewonnen. Ein 13-köpfiges Ensemble und sechs Musiker gehören zum Stamm, der Chor wird für jede Auf-

führung aus örtlichen Sängern gebildet. Bisher mitgewirkt haben deutlich mehr als tausend Stimmen, Fellbach gehört mit zu den letzten Aufführungsorten.

Auf ein mittelalterliches Kostümtheater hat die Regie verzichtet. Das hoch professionelle Ensemble trägt moderne Kleidung, der als Luther auftretende Frank Winkels etwa hat in schwarzen Stiefeln und Kapuzenpulli ein reichlich düsteres Outfit. Die 20 Songs des Musicals haben hingegen Ohrwurmqualität: Mitreißend, fetzig, ja rockig wird das Leben des Reformators auf die Bühne gebracht. Ältere Besucher werden später über die Lautstärke in der Schwabenlandhalle klagen.

Vom Vater gezüchtigt – den kindlichen Reformator spielt in einem Kurzauftritt Grundschüler Amadeus Lerch aus Kernertwickelt sich ein Mann, der zwischen mönchischem Gehorsam und Gewissensentscheidung hin und her gerissen ist. Ablasshandel, Machtspiele, Unterdrückung, Verfolgung – die Themen sind seltsam zeitlos. „Martin Luther hat unsere Gesellschaft wesentlich verändert“, sagt Schirmherrin



Musical-Profis in den tragenden Rollen, ein 240-köpfiger Chor als stimmungsgewaltiger Hintergrund: „Luther“ in Fellbach. Fotos: Brigitte Hess

Gabriele Zull in der Begrüßung. Zwei Stunden lang fesselt das Spektakel über die persönliche Freiheit des Einzelnen. Zuerst klatschen die Fellbacher brav nach jedem Lied, irgendwann ist der erste Jubel zu hören, nach der Pause ist man so frei und

kreischt laut. Riesiger Applaus nach dem Finale, in dem die eingängigen Songs nochmals als Medley angestimmt werden. „Genial“ sagt Fellbachs katholischer Pfarrer Jens-Uwe Schwab. Das Ehepaar Roland und Renate Obermeier aus Tübingen, das

schon bei den Aufführungen in Stuttgart und Berlin im Chor mitsang, schwärmt in der Pause: „Das ist ein unglaubliches Gefühl, wenn man inmitten so vieler Menschen singt, das öffnet die Seele und bringt alles in Schwingung.“